

## Nutztierprüfung

# Eignungstest für landwirtschaftliche Nutztiere in der tiergestützten Arbeit am Hof

### Begrifflichkeiten

Unter der Dachmarke *Green Care – Wo Menschen aufblühen* widmen sich folgende zwei der derzeit insgesamt 12 Green Care-Angebote der tiergestützten Arbeit:

#### Tiergestützte Intervention am Hof – Mit Tieren Entwicklung fördern

#### Tiererlebnis am Hof – Mit Tieren Freizeit gestalten

Das Green Care-Angebot Tiergestützte Intervention am Hof bezeichnet den gezielten Einsatz von landwirtschaftlichen Nutztieren im Rahmen der Therapie, Pädagogik oder Sozialen Arbeit. Es wird von Fachkräften durchgeführt, die neben ihrer landwirtschaftlichen Qualifikation auch über einen pädagogischen, sozialen oder therapeutischen Grundberuf verfügen und darüber hinaus eine TGI-Ausbildung im Bereich der Tiergestützte Intervention mit landwirtschaftlichen Tieren absolviert haben.

Im Gegensatz zum pädagogischen, sozialen oder therapeutischen Schwerpunkt der Tiergestützten Intervention am Hof, bei der die individuelle Entwicklung der Klientinnen und Klienten im Mittelpunkt steht, legt das Green Care-Angebot Tiererlebnis am Hof den Fokus auf anregende Freizeiterlebnisse mit Tieren.

### Voraussetzungen für tiergestützte Angebote am Hof unter der Marke Green Care – Wo Menschen aufblühen

Aktuell ist es für die jeweiligen Zielgruppen bzw. die Kundinnen und Kunden in Österreich oft nicht immer leicht, qualitativ hochwertige Angebote im Bereich der tiergestützten Arbeit zu erkennen. Die Marke *Green Care – Wo Menschen aufblühen* setzt auf Qualität und Transparenz und hilft dabei, die passenden Angebote zu finden. Dazu wurde ein zweistufiges Zertifizierungssystem mit Hilfe von externen Expertinnen und Experten entwickelt.

In den Angebotsbereichen Tiergestützte Intervention am Hof und Tiererlebnis am Hof müssen neben der internen Zertifizierung (Stufe 1) durch die Green Care-Koordinatorinnen und -Koordinatoren im jeweiligen Bundesland und der externen Zertifizierung (Stufe 2) durch die unabhängige Zertifizierungsstelle SystemCERT, auch gesonderte Nachweise über Ausbildung, Tierhaltung, Tiergesundheit und die Tierprüfung der landwirtschaftlichen Tiere (Nutztierprüfung) erbracht werden.

### Landwirtschaftliche Tiere in der tiergestützten Arbeit

In Österreich besteht generell die Möglichkeit 13 landwirtschaftliche Nutztierarten zertifizieren zu lassen.

Es handelt sich dabei um folgende Familien mit den jeweils dazugehörigen Arten:

- Hornträger (Bovidae): Hausrind, Hausschaf, Hausziege und Wasserbüffel\*
- Pferde (Equidae): Hauspferd\*\*\*, Hausesel
- Kamele (Camelidae): Alpaka, Lama
- Echte Schweine (Suidae): Hausschwein
- Hasen (Leporidae): Hauskaninchen
- Entenvögel (Anatidae): Hausente, Hausgans
- Fasanartige (Phasianidae): Haushuhn, Pute, Wachtel\*

\* Diese Arten kommen nur als Ausnahme und nach einer persönlichen Vorbesprechung für die Nutztierprüfung in Frage.

\*\* Das Hauspferd nimmt in der tiergestützten Arbeit eine besondere Stellung ein, da es zahlreiche Angebote und Ausbildungen wie z. B. Hippotherapie und heilpädagogisches Reiten gibt. Das tiergestützte Konzept mit landwirtschaftlichen Tieren sieht in seiner Kernkompetenz mit dem Pferd nur Bodenarbeit vor! Je nach Betrieb und Ausbildung werden hier Vorgespräche geführt.

## Anforderungen an die landwirtschaftlichen Nutztiere

Nicht jedes Tier ist für die tiergestützte Arbeit geeignet. Eine Grundvoraussetzung ist, die eigenen Ziele in der Arbeit mit Kundinnen und Kunden bzw. Klientinnen und Klienten zu kennen und die Ansprüche an das Tier genau zu definieren. Die Wahl des geeigneten Bauernhoftieres steht im engen Zusammenhang mit den gesetzten Zielen. Mit einer Hausziege ergeben sich andere Möglichkeiten als zum Beispiel mit einem Huhn. Wenn man sich für eine Tierart entschieden hat, sollte man entweder Tiere mit einer entsprechenden Grundausbildung oder Erfahrungen erwerben oder darauf achten, welche Tiere im eigenen Betrieb ein Talent im Umgang mit Menschen aufweisen. Gegen den Willen eines Tieres zu arbeiten ist nicht möglich und das Tierwohl bzw. sämtliche Tierschutzaspekte müssen immer an erster Stelle stehen und gewährleistet sein. Nur ein Tier, das offensichtlich Vertrauen und Freude im Umgang mit Menschen hat, eignet sich für die tiergestützte Arbeit.



Ziege Kara mit Jungtier: Die Sozialisation muss früh erfolgen – optimaler Weise sind die Muttertiere bereits mit der tiergestützten Arbeit vertraut.  
© Michael Lessel

## Ausbildung der Nutztiere

Für die Nutztierprüfung müssen die Tiere abhängig von ihrem Einsatzbereich und den Zielen des Betriebes unterschiedliche Kenntnisse und Verhaltensweisen vorweisen können.

Folgende Einsatzbereiche werden unterschieden:

- Intensiver Kontakt
- Extensiver Kontakt
- Beobachtung

Beim Angebot Tiererlebnis am Hof werden je nach Tierarten unterschiedliche Einsatzbereiche abgedeckt. Während bei Esel, Neuweltkameliden, Rindern und Schweinen die Beobachtung der Tiere mit einem Kontakt über eine sichere Abgrenzung im Vordergrund steht, wird mit Schafen, Ziegen, Kaninchen und Hühnern der extensive Tierkontakt abgedeckt. Die Tiere müssen

sozialisiert und habituiert sein, benötigen allerdings im Vergleich zur tiergestützten Intervention kein spezielles Tiertraining. Die Ausbildung zum intensiven Kontakttier ist für den pädagogischen, sozialen oder therapeutischen Einsatz der Tiere in der Tiergestützte Intervention mit Grundberuf Voraussetzung, nicht aber für Tiererlebnis am Hof.

Sozialisation beschreibt die Gewöhnung bzw. Bindung eines Jungtiers an soziale Partner mit denen es zukünftig im Kontakt stehen wird. Um eine nachhaltige Kontaktbereitschaft zum Menschen zu erreichen, muss für die Tiere neben der Verbindung zu Artgenossen auch eine vertrauensvolle Beziehung zum Menschen aufgebaut werden. Die ersten Lebenswochen sind für die inner- und zwischenartliche Sozialisierung entscheidend.

Habituation bezeichnet die Gewöhnung junger Tiere an Gegenstände, Orte, Geräusche, Gerüche und Situationen. Das Tier soll lernen, dass diese Eindrücke als gegebene, harmlose Bestandteile des Alltags zu betrachten sind.

Beim **intensiven Kontakt** müssen die Tiere so gut sozialisiert sein, dass sie nicht von der Seite weichen und sich am ganzen Körper berühren lassen, ohne dass das in irgendeiner Form Stress auslöst. Die in der TGI-Arbeit verwendeten Gegenstände wie Trainings-Zubehör (Halfter, Kegel, Target etc.) oder Gegenstände des Alltags (Gehhilfen, Regenschirm, raschelnde Jacken etc.) sollten sicher habituiert sein. In dieser Kategorie ist ein gutes Tiertraining mit der Methode der positiven Bestärkung sehr wichtig. Beispiele hierfür sind auf ein bestimmtes Signal Herkommen oder Stehenbleiben, geübt sein im Targettraining, Leinenführigkeit, auf ein akustisches und/oder visuelles Zeichen einen Parcours bzw. Hindernisse bewältigen.



Schaf: Dieses Schaf ist an Berührungen am ganzen Körper gewöhnt und eignet sich für den intensiven Einsatz in der Therapie, Pädagogik oder sozialen Arbeit.  
© Elke Schmelzer

Beim **extensiven Kontakt** sind die Tiere ebenfalls im engen Kontakt mit Menschen zu sehen und sollten die Berührung am ganzen Körper mit den Händen erlauben. Wenn es den Tieren zu viel ist, dürfen sie einfach weggehen, ohne aber die Situation fluchtartig zu verlassen, da dieses Verhalten wiederum auf Angst und Stress zurückzuführen wäre. Die Tiere sollten an verschiedenste Materialien (Bürsten, Halfter, Gehhilfen, etc.) gewöhnt sein und Futter nur aus dafür geeigneten Behältnissen bekommen.



Rind: Dieses Hausrind erlaubt Berührungen mit den Händen am ganzen Körper, ist an verschiedene Materialien und das Halfter gewöhnt. Dieses landwirtschaftliche Tier kann das Setting jederzeit verlassen und eignet sich für die extensive Zertifizierung. © Elke Schmelzer

**Beobachtungstiere** haben in der tiergestützten Arbeit oft einen unterschätzten Wert. Diese Tiere eignen sich zwar nicht für den direkten Kontakt mit Menschen, liefern aber unter fachkompetenter Anleitung viele Eindrücke und zeigen soziale Interaktionen, die wertvolle Grundlagen für weitere Themen in der tiergestützten Arbeit sein können.

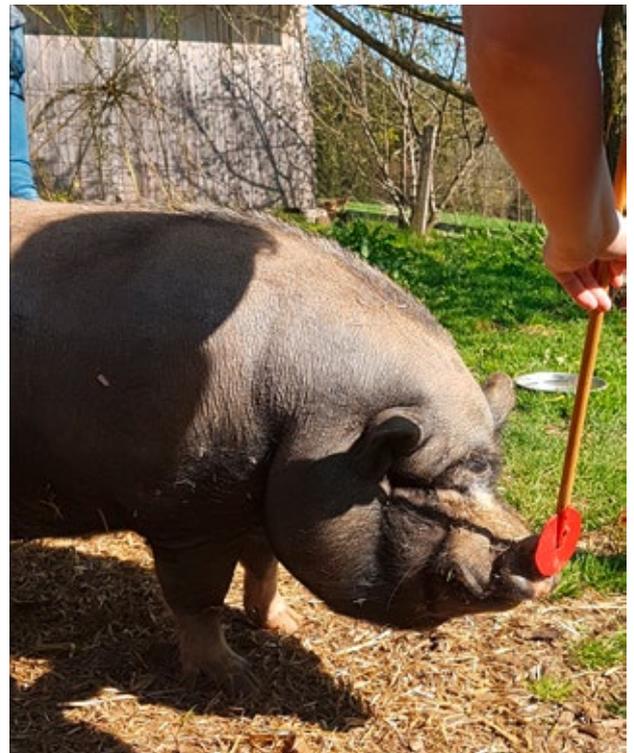


Hühner mit Menschenfüße: Hühner sind landwirtschaftliche Tiere, die vielseitig einsetzbar sind. Das Bild zeigt eine Übung, bei welcher die Hühner sowohl als extensive Kontakt- als auch Beobachtungstiere gesehen werden können. © Elke Schmelzer

Eine Sonderstellung nehmen **Distanztiere** (Kaninchen, Alpakas und Lamas) ein, bei welchen die Berührungen am ganzen Körper unweigerlich Stress bedeuten und daher ein anderer Zugang als zum Beispiel bei Ziegen und Schafen wichtig ist.

## Tiertraining

Optimalerweise werden bereits Jungtiere in ihrer vertrauten Umgebung und im Beisein der Muttertiere sozialisiert und habituiert. Wichtig ist, das natürliche Verhaltensrepertoire der jeweiligen Tierart zu berücksichtigen und gewünschtes Verhalten positiv zu bestärken. Hier gibt es ganz unterschiedliche Trainingsmöglichkeiten (Bsp. tägliche Rituale, Arbeiten mit der positiven Bestärkung). Wesentlich dabei ist, dass auf die eigene Körpersprache geachtet wird, die für das Tier sehr klar und positiv bis neutral sein muss.



Schwein: Ein gutes Tiertraining mit der Methode der positiven Bestärkung ist ganz wesentlich für die tiergestützte Arbeit mit landwirtschaftlichen Tieren. Dieses Bild zeigt den Einsatz der Targetmethode bei einem Hängebauschwein. © Elke Schmelzer

Beispiel: Eine Ziege klettert gern. Das ist eine Anpassung an ihren ursprünglichen Lebensraum. Eine Ziege wird daher das Verhalten „auf eine Kiste springen“ gerne zeigen und kann dabei positiv bestärkt werden. Ziegen eignen sich z.B. für den Einsatz der Targetmethode und sind sehr gelehrige Tiere, die mit viel Energie und Freude beim Training dabei sind.

Trainingsziele sind immer überschaubar zu halten. Man sollte klein anfangen und je nach Tierart und Einsatzbereich genau planen. Regelmäßige Übungen mit den Tieren haben nachweislich ein wesentlich geringeres Verletzungsrisiko zur Folge und ermöglichen zusätzlich stressfreiere Tierarzt- und Hufschmiedbesuche.

Wichtig ist neben Sozialisation und Habituation die positive Bestärkung bei jeder Trainingseinheit mit dem Tier im Bereich der Tiergestützte Intervention.

Tiertraining ist nicht Teil des Angebots für Tiererlebnis am Hof. Im Bereich Tiererlebnis am Hof ist jedoch auch die Sozialisation und die Habituation der Tiere Grundvoraussetzung. Eine Vertrauensbeziehung zwischen Mensch und Tier bildet die Basis der Zusammenarbeit. Gut sozialisierte landwirtschaftliche Nutztiere begegnen Menschen freundlich und sind bereit sie in ihrem Lebensumfeld zu akzeptieren. Für diverse Programmelemente bei Tiererlebnis am Hof ist es wichtig, dass die Tiere typische Materialien und Situationen kennen. Neben dem Kontakt mit Klienten und Klientinnen am Hof sollen Gegenstände wie Regenschirm, klingelndes Handy, raschelnde Bekleidung, Kopfbedeckung oder laute Geräusche wie Kindergeschrei, Autos und klapperndes Geschirr für die landwirtschaftlichen Tiere zu den gewohnten Reizen des Alltags gehören.

Die Einhaltung festgelegter Stallregeln und die damit zusammenhängende Sicherheit und das Wohlbefinden für Mensch und Tier müssen immer an erster Stelle stehen.



Schafgruppe: Diese Schafe haben gelernt auch von der großen Weide auf Pfiff zu ihrem Halter zu laufen. © Julia Kasprovski.

## Qualität für Green Care-Angebote mit Tieren

Bei den Green Care-Angeboten Tiergestützte Intervention am Hof und Tiererlebnis am Hof hat im Rahmen der Green Care-Zertifizierung für den aktiven Einsatz von landwirtschaftlichen Nutztieren zusätzlich eine Nutztierprüfung zu erfolgen. Die Art der Nutztierprüfung variiert je nach Zertifizierungsstufe und Art des Angebots. Ziel der Nutztierprüfung ist es, die Kompetenz der TGI-Fachkraft sowie die Eignung der landwirtschaftlichen Nutztiere in Bezug auf die jeweilige Interaktion mit dem Menschen zu überprüfen. Abhängig vom Einsatzbereich (extensiv, intensiv oder beobachten) müssen die Tiere spezifische Kenntnisse und Verhaltensweisen vorweisen können. Neben der Nutztierprüfung müssen noch zusätzliche Nachweise erbracht werden (siehe jeweiligen Kriterienkatalog auf der Green Care-Website [www.greencare-oe.at](http://www.greencare-oe.at)).

### Anmeldung zur Nutztierprüfung

Die Anmeldung zur Nutztierprüfung erfolgt über die unabhängige Zertifizierungsstelle. Von SystemCERT zugelassene Nutztierprüferinnen und Nutztierprüfer führen nach einer umfassenden Beratung und optimalen Vorbereitung die Nutztierprüfung durch. Bei erfolgreichem Abschluss der Nutztierprüfung erhält der Betrieb eine schriftliche Bestätigung und wird in der Nutztierprüfungs-Datenbank der Firma SystemCERT registriert.

### Nutztierprüfung für das Angebot Tiergestützte Intervention am Hof

Im Rahmen der internen Zertifizierung (Stufe 1) zur Tiergestützten Intervention am Hof ist die Nutztierprüfung vor Ort zu absolvieren. Nach erfolgreichem Abschluss der Nutztierprüfung erfolgt die interne Zertifizierung (Betriebscheck vor Ort) durch die Green Care-Koordinatorin bzw. -Koordinator im jeweiligen Bundesland. Nach drei Jahren erfolgt die externe Zertifizierung (Stufe 2). Im Zuge dessen ist auch die Nutztierprüfung zu erneuern. Dies erfolgt über eine betriebliche Selbstauskunft mittels Fragebogen und Videosequenz, bei welcher der Betrieb durch die Nutztierprüferin bzw. den Nutztierprüfer persönlich begleitet und unterstützt wird. Nach erfolgreichem Abschluss der Nutztierprüfung (Selbstauskunft) kann die externe Zertifizierung bzw. nach weiteren drei Jahren die externe Re-Zertifizierung stattfinden.

### Nutztierprüfung für das Angebot Tiererlebnis am Hof

Im Angebot Tiererlebnis am Hof ist in beiden Zertifizierungsstufen die Nutztierprüfung über eine betriebliche Selbstauskunft mittels Fragebogen und Videosequenz zu absolvieren. Da es sich hier nicht um tiergestützte Therapie, Pädagogik oder Soziale Arbeit handelt, findet die Nutztierprüfung auch nicht vor Ort am Hof statt. Der Betrieb wird hier durch die Nutztierprüferin bzw. den Nutztierprüfer umfassend informiert und persönlich begleitet. Nach erfolgreichem Abschluss der Nutztierprüfung folgt die interne Zertifizierung (Betriebscheck vor Ort) durch die Green Care-Koordinatorin bzw. den -Koordinator im jeweiligen Bundesland oder – wenn sich der Betrieb bereits in der zweiten Zertifizierungsstufe befindet – erfolgt die externe Erst-Zertifizierung bzw. Re-Zertifizierung durch die unabhängige Zertifizierungsstelle.

Generelle Informationen und ein Überblick über die Kosten finden Sie auf der Green Care-Website:  
[www.greencare-oe.at](http://www.greencare-oe.at)

## Die Nutztierprüfung als Zeugnis für hohe Qualität in der tiergestützten Arbeit und Alleinstellungsmerkmal für Ihren Betrieb, für Ihre Kundinnen und Kunden sowie Kooperationspartner!

- Die Nutztierprüfung erfolgt über die unabhängige Zertifizierungsstelle und wird im jeweiligen Bundesland durch die entsprechende Nutztierprüferin bzw. den Nutztierprüfer durchgeführt. Das schafft Unabhängigkeit, Qualität und Kompetenz. Das Vertrauen in die Dachmarke *Green Care – Wo Menschen aufblühen* wird dadurch noch mehr gestärkt.
  - Die Betriebe bekommen die Unterlagen im Vorfeld übermittelt. Die Übungen werden individuell und auf die jeweiligen Ziele abgestimmt. Die Landwirtinnen und Landwirte haben im Vorfeld zur Nutztierprüfung genügend Zeit, die Tiere für die Nutztierprüfung vorzubereiten.
  - Die Inhalte und Übungen der Nutztierprüfung liegen nun verstärkt bei den Zielen des jeweiligen Betriebes und den entsprechenden Einsatzbereichen der landwirtschaftlichen Nutztiere. Das Tiertraining, die Sozialisation und die Habituation sollen zielgerichtet für zukünftige Anwendungen am Hof und nicht nur speziell für die Nutztierprüfung stattfinden. Beratungsgespräche und ein intensiver Austausch im Vorfeld mit der zugeteilten Nutztierprüferin bzw. dem Nutztierprüfer sollen eine optimale Vorbereitung und spätere Umsetzung am Hof garantieren.
  - Geprüfte Richtlinien zur Durchführung von Nutztierprüfungen sichern die Unabhängigkeit. Ein transparenter Prozess gewährleistet eine hohe und österreichweit einheitliche Qualität.
  - Die Nutztierprüfung wird sowohl für den Bereich Tiergestützte Intervention am Hof als auch für den Bereich Tiererlebnis am Hof professionell durchgeführt. Neu und einzigartig ist diese Anforderung für den Bereich der Freizeit- und Erlebnisaktivitäten mit Bauernhoftieren (Anhebung der Qualitätsansprüche).
  - Das Konzept der Nutztierprüfung mit der Unterscheidung zwischen „Nutztierprüfung vor Ort“ und „Selbstauskunft mittels Fragebogen und Videosequenz“ ist neu und einzigartig und sorgt für eine effiziente und ressourcenschonende Umsetzung.  
Video Tiergestützte Intervention am Hof:  
[https://youtu.be/fl\\_yldkePc](https://youtu.be/fl_yldkePc).  
Video Tiererlebnis am Hof:  
<https://youtu.be/bL4oQQpPR-A>.
- Die Dokumentation und Archivierung der Nutztierprüfung findet elektronisch statt. Der digitale Weg schont die Umwelt und ist zeitlich effizienter, da die Daten aus den unterschiedlichen Formularen miteinander verknüpft werden. Eine mögliche Manipulation wird hierdurch ausgeschlossen.
  - Aus den archivierten Datensätze können diverse Reports und Statistiken erstellt werden (Monitoring) und dadurch werden einfache Möglichkeiten für Dokumentationen und Auswertungen – die z. B. bei Behördengängen genutzt werden können – geschaffen.
  - Dadurch, dass die Daten online zur Verfügung stehen, sieht die Nutztierprüferin bzw. der Nutztierprüfer auf Anhieb, was sich am Betrieb, am Tierbestand geändert hat. Alle verfügbaren Daten (auch historische Daten) können transparent und DSGVO-Konform abgerufen werden.

### Green Care Österreich

Gumpendorfer Straße 15/1/1  
1060 Wien  
office@greencare-oe.at  
T +43 (0)1 58 79 528 30  
www.greencare-oe.at  
www.fb.me/greencareoe

Auf der Website finden Sie weitere Informationen sowie die Kontaktdaten in den Bundesländern.